

Büchsen- und Revolver-Werke. Mehrere Fabriktablissements sind von den Besitzern selbst geschlossen worden.

11. Petersburg. Über die Vorgänge in Sankt Petersburg wird von einem Augenzeuge berichtet, zur Beisetzung der 11 in Sankt Petersburg bei einer Meuterei festgenommenen Matrosen trat der größte Teil der Mannschaft von der Kaspischen-Meer-Marine einstige Kästchen. — In Riga und Sankt Petersburg war die Stabilisierung einer provisorischen Regierung im Gange. Die Hungerknot im Kaufhaus trieb die Bevölkerung zu unerhörten Grausamkeiten.

12. Warschau. Infolge des allgemeinen Streits wurden die Banken gestern geschlossen. Die Wiedereröffnung dürfte wahrscheinlich erst wieder in einigen Tagen erfolgen.

13. Warschau. Zwischen Bahnhararbeitern und Beamten herrscht Uneinigkeit. Deshalb ist der Bahntreit bisher mißlungen. Der Straßenverkehr ist normal. Die Truppen sind konfisziert. Die Bahnhöfe werden durch Militär streng bewacht. In den Mittagsstunden wurde ein Monstertreffen von 6000 Männern und 1500 Frauen ohne Waffen-gebrauch durch Infanterie gesprengt. Die nationalpolnische Partei beschloß, den Generalstreit weiter zu führen, wogegen die Arbeiterschaft wenig Unterstützung in Aussicht stellte.

14. Moskau. Die Front der revolutionären Miliz erstreckt sich vom Kajabahnhof auf eine Länge von etwa 10 Kilometer. Durch die große Ausdehnung der von Partisanen eingenommenen Rayons wird den Regierungstruppen das Vorgehen erschwert. Gegen die Außländer, die bereits den vierten Tag die Stadt im Belagerungsstand halten, war bis in die ersten Nachmittagsstunden Artillerie in Tätigkeit. Fortgesetzt entstehen Barricaden an neuen Punkten und umschließen die Stadt. Im Alegardien am Kreml tauchten plötzlich Revolutionäre auf und wechselten Schüsse mit den Soldaten, wobei zwei Soldaten und 3 Revolutionäre fielen. Von den Bahnen des Moskauer Eisenbahnnetzes arbeitet nur die Ritoibahn.

15. Jaroslaw. Aus Iwanowo und Wosnessensk wird telegraphisch gemeldet, daß die Vertreter der dortigen Fabrikarbeiter darum bitten, daß der Bahnhofsvorkehr bis zum 28. mittags 12 Uhr wieder hergestellt werde, sie würden sonst die Wiederaufnahme des Verkehrs gewaltsam erzwingen.

In den „Zwölften“.

16. Die Nächte vom 24. Dezember bis zum 6. Januar, dem Dreikönigstage, sind die sogenannten „Zwölften“, oder „Zwölften“, die in Süddeutschland auch Rauch- oder Raunächte genannt werden, weil man dort in dieser Zeit Zimmer und Städte mit Weihwasser zu besprengen und mit Weihrauch zu durchdrücken pflegt. Schon unsere heidnischen Vorfahren, den alten Germanen, waren die „Zwölften Nächte“ eine geheimnisvolle, heilige Zeit, in welcher die Götter in Sturm und Gewitter ihren Umzug hielten, und die Göttin Freya von Haus zu Haus zog, um sich an dem stillen Glühe der Bewohner zu ergötzen. Zarum ruhte alle lärmende Tagesarbeit, namentlich durfte, so man glaubte, daß in dieser Zeit die Sonne stilleste und ausruhe, nicht gesponnen werden, und man war ängstlich darauf bedacht, daß Haussrassen im besten Zustande zu erhalten, um in den prüfenden Augen der Göttin einen günstigen Einbruck zu machen. Träume in dieser Zeit durften bestimmt auf Er-

füllung rechnen. Die meisten dieser alten Bräuche haben sich bei uns im Volke erhalten, dem noch heute die Zeit der „Zwölften Nächte“ als eine geheimnisvolle und prophezeiende gilt. So soll das „wilde Heer“ oder der „wilde Jäger“ mit seinem Gefolge und Hunden durch die Luft jagen, weshalb in manchen Gegenden zwischen Elbe und Weser darauf gehalten wird, daß nach Sonnenuntergang das Haus fest verschlossen ist. Aus den Figuren in Wasser gegossenen Fleies, aus Salzhäuschen und bergleichen glaubt man zu erkennen, was das kommende Jahr Gutes und Böses bringen werde; aus Zweibelschalen, auf die man Salz streut, sucht man die Fruchtbarkeit des künftigen Jahres vorauszubestimmen; in der Mitternachtsumstunde flieht während dieser „Zwölften Nächte“ statt des Wassers Wein, oder das Wasser, in dieser Zeit geschöpft, besitzt nach dem Glauben des Volkes übernatürliche Heilkräfte. In dieser geheimnisvollen Zeit steht der Volksglaube die Weltweit den Sterblichen näher, die Zukunft erschlossen.

Im Rheinland und Schlesien ist es Brauch, daß die Jugend in einer der „Zwölften Nächte“ einen Apfel schält, und zwar so, daß die Schale nicht zerfällt. Diese Schale werfen die jungen Mädchen um Mitternacht mit geschlossenen Augen hinunter über den Kopf auf den Fußboden, und der Buchstabe, der aus der am Boden liegenden Schale annähernd zu erkennen ist, bedeutet den Anfangsbuchstaben des künftigen Bräutigams. In Sachsen und Thüringen machen die jungen Burschen und Mädchen aus Zwiebschalen kleine Schiffchen, in die sie ein bündes brennendes Wachsfetzen lieben. Jede Person setzt eins dieser Schiffchen in eine mit Wasser gefüllte Wanne, und die Besitzer derjenigen beiden Schiffchen, die zuerst zusammen schwimmen, werden ein Paar. Was man in den „Zwölften“ träumt, geht der Reihe nach in den zwölf Monaten des Jahres in Erfüllung; besonders wichtig sind dabei die drei „Heilig-nächte“: außer dem Weihnachtshelgabend der Silvesterabend und Dreikönigabend. Auch die Witterung des ganzen folgenden Jahres glaubt das Volk aus dem Wetter, das an diesen zwölf Tagen herrscht, vorher bestimmen zu können. Mit dem Dreikönigstage, dem Berichtstage der alten Germanen, schließt die geheimnisvolle Zeit der „Zwölften“. Jetzt ist die Sonnenwende an den bereits länger werdenden Tagen nicht mehr zu erkennen; die Sonne hat gesiegt, und aus den verborgenen unsichtbaren Tagen“ geht man der lichten Zeit entgegen.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1905.

Abschafft von Riesa in der Richtung nach:

Dresden	1,30*	5,11†	6,54	9,30*	9,35†	10,32*	1,15†
Leipzig	3,42	4,59†	6,12†	7,46*	9,23†	12,15*	
(f. auch Riesa-Röberau-Trab)							
Chemnitz	1,48	4,44*	4,55†	7,11†	8,56*	9,43†	11,31*
Rosslau	3,59	4,59*	7,18†	8,23*	9,30†	11,27*	
Chemnitz	5,0†	9,0†	10,42*	11,50†	8,55†	8,25†	8,8*
Elsterwerba	6,58†	8,58	12,9	bis Elsterwerba			
Berlin	1,30†	5,12†	und 9,50†	bis Elsterwerba			
Rosslau	4,49†	7,10†	9,50	1,15†	6,17†	9,35†	bis Dom
Röberau	8,45	7,13†	8,7*	10,42†	8,10†	8,38	6,35 8,0*
							10,20 12,30

Unfahrt in Riesa von:

Dresden	1,38	4,48*	7,4†	8,65*	9,38†	10,54†	11,80*
	12,56†	8,49	4,58*	7,13†	8,21*	9,23†	11,26*
Leipzig	1,29*	6,42†	6,51	9,22†	9,29*	10,81*	11,20 1,10†
	8,35	4,52†	7,45*	9,8†	12,8†	12,14*	
Chemnitz	6,35†	8,5*	10,28†	8,4†	5,28†	7,51†	7,50*
						11,51†	

Elsterwerba	6,35†	(10,21 mit Werktag von Gröba)					
	10,41*	11,40†	3,5	6,4†	11,13		
Rosslau	6,31†	8,49	12,38†	3,84†	8,11†	11,16†	von Dom
							mäßig
Röberau	1,44	4,30	6,43†	9,18	11,22†	3,38†	4,25 9,2*
							9,32 11,22

Abschafft von Röberau in der Richtung nach:

Dresden	(6,36† über Riesa)	11,3†	8,27†	8,53*	10,42†	1,25†
Berlin	(6,32† von Ballenberg)	10,58†	8,22†	8,27†	8,50*	10,38† 1,28*
Riesa	3,57	7,20†	8,12*	10,48†	3,16†	3,44
						6,47 8,5* 10,30
						12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Betrieb.

Bestellungen

„Riesaer Tageblatt“

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden

zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbüro „Erzähler an der Elbe“ für die Monate

Januar — Februar — März

werden angenommen an den Posthaltern, von den Briefträgern, von den Aussträgern b. Bl. sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Rastanienstraße 59; in Strehla von Herrn

Grunz Thiemke, Schloßer, Riesaer Straße 256.

Anzeigen jeder Art finden im Riesaer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa,
Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 28. Dezember 1905.

Deutsche Bonds.	%	Mark.	St. 100.	Deutsche Bonds.	%	Mark.	St. 100.	Deutsche Bonds.	%	Mark.	St. 100.	Deutsche Bonds.	%	Mark.	St. 100.
Reichskanzlei	3	88,50	10	St. 100.	4	103	0	Eisenbahn-Brotz.	3	93,50	0	Simmermann	0	116	0
do.	—	—	—	bo.	34%	99	0	Städt.-Obligationen	31/2	100,50	0	Gehebe	11	195	50
do. inf. d. 1905	3%	—	—	St. 100.	3	87,25	0	Gehebe	100,50	0	—	Weltthaler	4	325	—
Preuß. Konzess.	3	88,50	0	bo.	34%	88,80	0	Schubert & Salzer	20	—	—	Siemens Glasfab.	14	300	—
do.	—	—	—	St. 100	4	102,70	0	Gehebe	102,70	0	—	Radeberger Glasfab.	18	—	—
do. inf. d. 1905	3%	100,70	0	St. 100.	—	—	—	Gehebe	169,50	0	—	Öttersdorfer Gl.	20	—	555
St. 100.	—	—	—	bo.	34%	100	0	Obligat.	18	—	—	Hütte Al.	8	—	—
St. 100.	—	—	—	St. 100.	3	99,20	0	Industrieller Ge.	297,50	0	—	Rehder'sche W.	35	—	—
St. 100.	—	—	—	bo.	34%	—	—	Gehebe	297,50	0	Rehder'sche W.	10	—	175	
St. 100.	—	—	—	St. 100.	3	—	—	Gehebe	1193	0	St. 100.	15	—	287	
St. 100.	—	—	—	bo.	34%	101,50	0	Gehebe	181,50	0	Gehebe	6	300	165	
St. 100.	—	—	—	St. 100.	4	101,50	0	Deutsche Straßenbahn	254	0	Gehebe	—	—	705	
St. 100.	—	—	—	bo.	34%	—	—	Gehebe	250	0	Gehebe	—	—	—	
St. 100.	—	—	—	St. 100.	3	98,80	0	Gehebe	286	0	Gehebe	7	—	—	
St. 100.	—	—	—	bo.	34%	1886	0	Gehebe	135	0	Gehebe	8	—	164,75	
St. 100.	—	—	—	St. 100.	3	98,80	0	Gehebe	175	0	Gehebe	10	—	171,50	
St. 100.	—	—	—	bo.	34%	1900	0	Gehebe	84	0	Gehebe	2	—	—	
St. 100.	—	—	—	St. 100.	4	98,35	0	Gehebe	41,25	0	Gehebe	4	—	140	
St. 100.	—	—	—	bo.	34%	98,70	0	Gehebe	1020	0	Gehebe	—	—	—	
St. 100.	—	—	—	St. 100.	4	—	—	Gehebe	139						